

Dezember 2018

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Lebenschance und des
Waisenkinderdorfes Yovokope,

in unserem letzten Infobrief im September habe ich ja bereits angekündigt,
dass Sanvi Sodji, der älteste Sohn von Adèle und Roger Sodji, der seit einigen
Jahren an der Universität Vechta Dienstleistungsmanagement studiert, eine
Reise nach Togo organisiert hat. Hierüber wird er berichten.
Zunächst aber andere Neuigkeiten.



Ausbildung in ökologischer Landwirtschaft

Wie Sie wissen, hatte AMEPT, d.h. die Partnerorganisation in Togo, im Herbst auf einer Wirtschaftsmesse in Lomé einen Stand aufgebaut und dort das Waisenkinderdorf mit Schule, Krankenstation und Nähwerkstatt sowie - und das war ihnen besonders wichtig - eigener großer Landwirtschaft vorgestellt. Das hat Wirkung gezeigt.

Das Ministerium für Landwirtschaft hat sich bei Roger gemeldet und auf Schulungsmöglichkeiten in der Stadt Kara in einer Bildungsstätte für ökologische Landwirtschaft aufmerksam gemacht. Diese Bildungsstätte wird von diesem Ministerium in Zusammenarbeit mit Frankreich betrieben.

Roger hat mit vier seiner Landwirte an einem dreiwöchigen Kursus teilgenommen.

Das 60 ha große Feld wurde ja bisher ausschließlich mit Mais bebaut, eine Monokultur, die auf Dauer negative Auswirkungen auf den Boden hat. Das soll nun anders werden.

Zum Schutz der Böden, des Ökosystems und der Menschen soll in Zukunft nur noch biologischer Dünger auf das Land gebracht werden. Das Feld soll in Parzellen aufgeteilt werden, auf denen abwechselnd Getreide, Leguminosen wie Bohnen und Knollengemüse (Maniok) angebaut werden. Außer Dünger sollen auch Schutzmaßnahmen gegen Schädlinge nur noch biologisch sein.

Bäume sollen gepflanzt werden. Diese bieten, einmal groß geworden, Schutz gegen Sonne und Starkregen und binden Grundwasser.

Wir sind begeistert. Aber wir sind uns auch sicher, dass die Umstellung nicht leicht werden wird. Man kann damit rechnen, dass finanzielle Unterstützung nötig sein wird, falls nicht sofort genug produziert werden kann, um die vielen Menschen mit Nahrung zu versorgen. Wir müssen abwarten.

Hier nun Sanvis Bericht:

„Ich freue mich, dass ich an dieser Stelle über meine Reise und meine Gedanken und Wünsche berichten kann.

Im September dieses Jahres habe ich zum zweiten Mal seit ich in Deutschland studiere eine Reise nach Togo organisiert. Ich habe das Bedürfnis, Menschen in Deutschland mein Land und das Projekt für Waisenkinder nahe zu bringen. Ich habe festgestellt, dass andere Menschen mit ihren Ideen einen positiven Einfluss haben können. Es ist mein Wunsch, den Besuch des Dorfes mit Fahrten zu anderen interessanten Orten in Togo zu verbinden. Das habe ich bereits dieses Mal mit Unterstützung meines Vaters verwirklichen können. Vielleicht können so auch Konzepte entwickelt werden, wie AMEPT in Zukunft durch neue Aktivitäten mehr zum Unterhalt beitragen kann. Darum werde ich in den

nächsten Monaten eine Internetseite erstellen, auf der ich detailliert erklären will, wie derartige Reisen aussehen sollen, wieviel sie kosten und wie man unser Projekt unterstützen kann.

Bei dieser Reise waren wir sieben Personen. In Lomé haben wir uns ein Haus gemietet und uns selbst versorgt. Im Dorf standen uns mehrere Räume zur Verfügung. Wir konnten ein paar interessante Ausflüge machen, weil mein Vater uns mit seinem Pickup fuhr. In Togo gibt es ja kein funktionierendes öffentliches Verkehrssystem. In Zukunft werde ich aber einen Bus mieten.



Biogasanlage und Regenwasserrückhaltebecken

Mein Vater hat während der Ausbildung in ökologischer Landwirtschaft viel gelernt. Er erfuhr auch von der Möglichkeit, eine Biogasanlage zu bauen. Mit dieser Methode könnte in Zukunft bei uns gekocht werden. Bisher nutzen wir dafür Holzfeuer. Die Rauchentwicklung ist sehr gesundheitsschädlich und die Nutzung von Holz führt langfristig zu einer totalen Entwaldung. Dank des Biogases werden die Fäkalien im Dorf für das Kochen, nach Weiterverarbeitung des Gases für die Felder eingesetzt. Bisher mussten die Gruben der Toiletten zweimal jährlich für insgesamt 2000 € geleert werden. Die Fäkalien wurden natürlich auch bisher zum Düngen verwandt.

Mein Vater hat inzwischen von einem erfahrenen Unternehmen aus Ghana einen Kostenvoranschlag eingeholt. Danach werden die Gesamtkosten 6285 € betragen.

Eine weitere Verbesserung der Landwirtschaft könnte der Bau von zwei Regenwasserrückhaltebecken auf dem 60 ha großen Feld bedeuten. Wir haben gute Erfahrungen mit derartigen Becken im Dorf direkt neben den Gemüsefeldern gemacht. Diese beiden 90 mal 45 m großen Becken, die sich während mehrerer Regenzeiten gefüllt haben, sorgen für die Bewässerung des Gemüses und für die Körperpflege und Wäsche der 550 Dorfbewohner. Auf dem großen Feld könnte man die Becken mit einer Sprinkleranlage verbinden, um die Bewässerung in regenarmen Zeiten sicher zu stellen. Auch hierüber liegt ein Kostenvoranschlag über 14 500 € vor. Es ist meinem Vater und auch mir bewusst, dass diese wünschenswerten Verbesserungen viel Geld kosten. Wir hoffen sehr, dass sich eine Lösung finden lässt."

Mit diesem Apell soll der Infobrief enden. Es wird nie langweilig mit unseren Freunden in Togo.

Wir danken allen Spendern und Freunden für ihre Unterstützung. Bitte bleiben Sie uns treu. Neben gelegentlichen Investitionen ist es der laufende Unterhalt, der aufzubringen ist. Das ist nicht einfach, aber bisher haben wir es immer noch geschafft.

Das gesamte Team des Vereins Lebenschance wünscht Ihnen frohe Festtage!

Sigrid Stiering